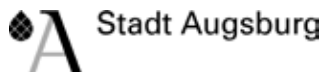




**Augsburger
Wissenschaftspreis
für interkulturelle
Studien 2018**

**Preisverleihung und
Jubiläumssymposium
am 9. Juli 2018**



mit freundlicher Unterstützung der



und des Büros für Migration, Interkultur
und Vielfalt der Stadt Augsburg

Inhaltsverzeichnis

Das Profil des Augsburger Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien	2
Programm der Preisverleihung	5
Preisträgerinnen und Preisträger	6
Rahmenprogramm	12
Jury	13
Programm des Jubiläumssymposiums	15
Impulsreferate	16
Bisherige Trägerinnen und Träger des Augsburger Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien	19

Das Profil des Augsburger Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien

Die Universität Augsburg, das Forum Interkulturelles Leben und Lernen (FiLL e.V.) und die Friedensstadt Augsburg verleihen gemeinsam den Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien.

Der Preis, der 1997 auf Initiative des Gründers von FiLL e. V., des Unternehmers und späteren Augsburger Friedenspreisträgers Helmut Hartmann, erstmals ausgeschrieben wurde, zeichnet hervorragende Leistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus, deren Forschung sich mit der interkulturellen Wirklichkeit in Deutschland und den damit zusammenhängenden Fragen und Herausforderungen auseinandersetzt.

Die Ausschreibung wendet sich an alle wissenschaftlichen Disziplinen und will in besonderer Weise interdisziplinär und innovativ angelegte Qualifikationsarbeiten prämiieren. Mit der Vergabe des Preises sollen Anreize für thematisch einschlägige Forschungsarbeiten gegeben und interkulturelle Fragestellungen besonders gefördert werden. Damit ist das Anliegen verbunden, dass die Wissenschaft Forschungsergebnisse bereitstellt, die einen Beitrag zum besseren Verständnis einer von ‚Diversity‘ geprägten Gesellschaft und den hier notwendig werdenden Gestaltungsformen leisten.

Durch die Auszeichnung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wird die Bedeutsamkeit interkultureller Studien für ein friedliches Zusammenleben in offenen Gesellschaften hervorgehoben und die wissenschaftliche Entwicklung im Hinblick darauf unterstützt und vorangetrieben.



„Der Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien weist ein einzigartiges Profil auf. Über die Jahre hinweg wurden damit hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet, die mit ihren Forschungen aktuelle Fragen und Herausforderungen einer heterogenen Gesellschaft bearbeiten.

Die Universität Augsburg wird weiterhin dazu beitragen, dieses zukunftsweisende Forschungsfeld sichtbar zu machen.“

*Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel
Präsidentin der Universität Augsburg*



„Der Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien ist ein zentraler und bedeutender Baustein unserer vielfältigen Friedensstadt-Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Wissenschaft. Es freut mich, dass wir mit dem Preis Arbeiten auszeichnen, die zum besseren Verständnis unserer kosmopolitischen Gesellschaft beitragen und dass sich in den letzten Jahren die Preisträgerinnen und Preisträger über den Preis hinaus mit ihrer Expertise für die kommunalpraktischen Herausforderungen bei der Gestaltung von gesellschaftlicher Vielfalt eingebracht haben.“

*Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister der Stadt Augsburg*



„Das Forum Interkulturelles Leben und Lernen FiLL betrachtet den Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien als wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer vielkulturellen Gesellschaft.

Der Preis ist zudem ein Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements in der Friedensstadt Augsburg, denn der Verein FiLL vergibt ihn gemeinsam mit Universität und Stadt.“

*Angela Bachmair
Forum Interkulturelles Leben und Lernen e.V.*

Preisverleihung

**Augsburger Wissenschaftspreis
für interkulturelle Studien**

Programm der Preisverleihung

Musikalischer Auftakt

Tipsy (Acoustic Guitar Duo)

Begrüßung

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Grußwort

Angela Bachmair

FILL e.V.

Würdigung der PreisträgerInnen

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Eckhard Nagel

Vorsitzender der Jury

Preisverleihung und Dankesworte der PreisträgerInnen

Musikalisches Zwischenspiel

Bachspiration (Acoustic Guitar Duo)

Podiumsgespräch mit den PreisträgerInnen

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel

Präsidentin der Universität Augsburg

Musikalischer Ausklang

Mack the knife (Kurt Weill, Bertolt Brecht)

Im Anschluss sind alle Gäste herzlich zu einem Empfang im Oberen Fletz des Rathauses eingeladen.

Die Veranstaltung endet um 22 Uhr.



Dr. Christine Bär

Hauptpreis 2018

„Migration im Jugendalter. Psychosoziale Herausforderungen zwischen Trennung, Trauma und Bildungsaufstieg im deutschen Schulsystem“

Wenn Jugendliche migrieren, stehen sie vor besonderen Herausforderungen. Sie sind als Heranwachsende sehr verletzlich, da ihre Identitätsentwicklung unter den erschwerten Bedingungen von Flucht und/oder Migration sowie häufig in Abwesenheit der Herkunftsfamilie stattfinden muss. Dr. Christine Bär hat in ihrer Doktorarbeit untersucht, wie es Jugendlichen auch unter diesen schwierigen Voraussetzungen gelungen ist, das deutsche Bildungssystem erfolgreich zu absolvieren. Häufig wird in diesen Fällen jedoch übersehen, dass die Heranwachsenden unter schweren Traumatisierungen leiden, die Schulen und Behörden verborgen bleiben. Den Bildungserfolg können die Jugendlichen nur unter größten Anstrengungen und dem permanenten Übergehen von Trauer und anderen wichtigen psychosozialen Bedürfnissen erreichen. Hilfsangebote für geflüchtete Jugendliche sind von großer Bedeutung, um ihnen die Aufnahme in der deutschen Gesellschaft zu erleichtern und keine „verlorene Generation“ zu riskieren. Die Studie von Dr. Christine Bär hat eine besondere gesellschaftliche Relevanz angesichts der Tatsache, dass allein im Jahr 2015 rund 300.000 Kinder und Jugendliche nach Deutschland geflüchtet sind, auf die sowohl die Schulen, als auch die Bildungspolitik im Wesentlichen unvorbereitet waren. Insgesamt ist rund ein Drittel der Geflüchteten in Deutschland jünger als 18 Jahre.

Dr. Christine Bär war von 2007 bis 2017 an der Philipps-Universität Marburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulpädagogik beschäftigt. Seit 2017 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen und berät freiberuflich das Schulamt Marburg-Biedenkopf beim Umgang mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern. Ihre Dissertation „Migration im Jugendalter. Psychosoziale Herausforderungen zwischen Trennung, Trauma und Bildungsaufstieg im deutschen Schulsystem“ hat sie an der Philipps-Universität Marburg vorgelegt.



Dr. Délia Nicoué

Hauptpreis 2018

„Migration und Wissen – Migrationswege und Stationen des Lernprozesses junger Migrantinnen auf dem Weg von Äthiopien nach Deutschland“

Dr. Délia Nicoué hat sich eingehend mit jungen Migrantinnen aus Äthiopien befasst. In einer umfangreichen ethnographischen Studie hat sie die Migrationswege der jungen Frauen vor Ort erforscht, die ausgehend von Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, unter anderem über Dubai und Istanbul bis nach Deutschland reisen. Die auf den häufig jahrelangen und gefährlichen Reisen gemachten Erfahrungen haben einen großen Einfluss auf die Integrationsprozesse in Deutschland. So übertragen sich Misstrauen und Skepsis gegenüber Ämtern und Behörden aus den Herkunfts- und Transitländern auch auf deutsche Einrichtungen. Délia Nicoué hat deshalb auch die verschiedenen Behörden und andere Mittler der Migration mit beforcht. In ihrer Arbeit stellt sie dar, wie aus vorgeblich unterwürfigen Dienstmädchen aus der ländlichen Bevölkerung Äthiopiens selbständig handelnde Transmigrantinnen werden, die ihr Leben in die Hand nehmen und versuchen, ihren eigenen Weg zu finden. Dabei eignen sie sich ständig neues Wissen an, das teils auf Fakten und Erfahrungen, teils auf Ratschlägen und Gerüchten basiert, um die Widrigkeiten und Schwierigkeiten des Migrationsprozesses, der unterschiedlichen Bürokratien und des deutschen Asylverfahrens zu meistern.

Dr. Délia Nicoué hat nach einem Germanistikstudium in Benin, Paris und Bielefeld an der Universität Bayreuth „Kultur und Gesellschaft Afrikas“ studiert und dort auch ihre Promotion zum Thema „Migration und Wissen – Migrationswege und Stationen des Lernprozesses junger Migrantinnen auf dem Weg von Äthiopien nach Deutschland“ vorgelegt. Seit Mai 2017 arbeitet sie als Projektreferentin in Würzburg, wo sie katholische Entwicklungsmaßnahmen der Ordensgemeinschaft der Claretiner in Asien und in Afrika koordiniert.



Dennis Barasi

Förderpreis 2018

„Rassismusbezogene Deutungsmuster am Beispiel zur Flüchtlingspolitik im universitären Raum“

Dennis Barasi nimmt in seiner Masterarbeit die universitäre Lehramtsausbildung in den Blick. Während ihres Studiums sollen die angehenden Lehrkräfte laut Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz sogenannte interkulturelle Kompetenzen erwerben, welche laut ebendieser Institutionen die Basis für den Umgang mit migrationsbedingter Vielfalt an den Schulen bilden. Die von Dennis Barasi durchgeführte machtkritische Untersuchung der angewendeten Lehrformen zeigt jedoch, dass hier im Gegenteil auch unreflektierte rassismusbezogene Deutungsmuster und Argumentationen im Kontext von Flucht und Bildung aktiviert werden können. Die angehenden Lehrkräfte sind der Ansicht, dass sie keine politischen Meinungen und Haltungen zu äußern hätten und erfahren sich aus diesem Grund in einem Diskurs zu Flüchtlingspolitik als nicht sprechfähig. Im Sinne einer rassismuskritischen Perspektive hat dies zur Folge, dass rassistische Machtverhältnisse und Strukturen unsichtbar bleiben und damit verbundene Selbstverständlichkeiten nicht hinterfragt werden können. Die Anwesenheit von Geflüchteten in der Schule wird von den Studierenden als eine Durchbrechung von Routinen gedeutet, die institutionelle Konflikte hervorruft. In ihren Äußerungen erkennt Barasi verschiedene rassismusrelevante Deutungsmuster: So werden z. B. den von den Studierenden als neu Zugewanderte ausgemachten Schüler*innen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben und ihnen damit die Verantwortung für ihr Handeln als Individuum entzogen.

Dennis Barasi studierte an der Universität Bremen Lehramt für Gymnasium/Oberschule in den Fächern Mathematik und Geschichte und schrieb seine Masterarbeit zum Thema „Rassismusbezogene Deutungsmuster am Beispiel zur Flüchtlingspolitik im universitären Raum“. Seit 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor im Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen und arbeitet an einem Dissertationsprojekt zur Verhandlung von Migration in der universitären Lehramtsausbildung. Barasi lehrt selbst innerhalb der universitären Lehramtsausbildung zu den Themen Rassismuskritik, politische und weltanschauliche Positionierung sowie MINT-Fächerkulturen in der Migrationsgesellschaft. Außerdem bietet er, gemeinsam mit anderen Kolleginnen, Forschungsseminare an, welche im Sinne der (Reflexiven) Grounded Theory ausgerichtet sind.

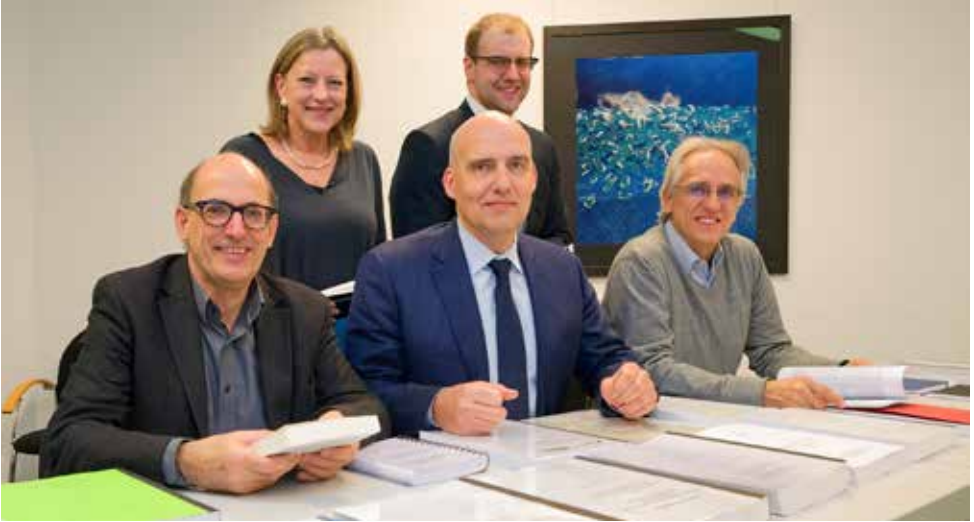
Rahmenprogramm

Acoustic Guitar Duo

Gio (Sologitarre) und Joe (Rhythmusgitarre) sind das „Acoustic Guitar Duo“. Sie beherrschen auf ihren Gitarren ein umfangreiches Repertoire, das von Jazz, Swing, Blues, Rumba, Flamenco über Walzer, Latin, Lounge und mehr reicht. Unter ihren Stücken finden sich viele Eigenkompositionen, aber auch zahlreiche Interpretationen berühmter Musikstücke. Sie sind gern und oft gesehene Gäste im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses, wo sie schon mehrmals bei dem jährlich stattfindenden internationalen Künstlerempfang der Stadt auftraten. Unter anderem spielten sie auch schon im Damenhof des Fuggerpalais Augsburg, auf dem Presseball Augsburg, in der Kresslesmühle und auf dem Tollwoodfestival in München. Wer sich auf das „Acoustic Guitar Duo“ einlässt, den erwartet, um die Augsburger Allgemeine zu zitieren: „Ein außergewöhnliches Gitarrenkonzert auf höchstem Niveau.“



Jury



Die Jury bei ihrer Sitzung am 15.03.2018 v. li n. re: R. Erben, S. Popp, E. Nagel, C. Burger (für M. Grabow), C. Weller

Die Auswahl der PreisträgerInnen übernahm eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von

Prof. Dr. Dr. h. c. Eckhard Nagel

Mitglied des Deutschen Ethikrats sowie Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth

bestehend aus:

Angela Bachmair, M.A. – Journalistin, Forum interkulturelles Leben und Lernen e. V.

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink – Philosoph, Universität Bayreuth

Reiner Erben – Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration, Stadt Augsburg

Michael Grabow – Regionalbischof, Augsburg

Prof. Dr. i.R. Leonie Herwartz-Emden – Erziehungswissenschaftlerin, Universität Augsburg

Dr. Bertram Meier – Prälat, Augsburg

Prof. Dr. Armin Nassehi – Soziologe, LMU München

Prof. Dr. Susanne Popp – Historikerin und Geschichtsdidaktikerin, Universität Augsburg

Prof. Dr. Christoph Weller – Politikwissenschaftler, Universität Augsburg

Jubiläumssymposium

**Augsburger Wissenschaftspreis
für interkulturelle Studien**

Programm

Begrüßung

Reiner Erben

Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration
der Stadt Augsburg

Einführung

Prof. i.R. Dr. Leonie Herwartz-Emden

Universität Augsburg

Vorsitzende FiLL e.V.

Impulsreferate früherer PreisträgerInnen

Prof. Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Preisträgerin 1999
Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Allgemeine Soziologie
Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Gaby Straßburger, Preisträgerin 2002
Professorin für sozialraumorientierte Soziale Arbeit
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin KHSB

Prof. Dr. Marc Thielen, Preisträger 2009
Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt
„Bildungsinstitutionen/-verläufe und Migration“
Universität Bremen

Prof. Dr. Riehm Spielhaus, Preisträgerin 2010
Abteilungsleiterin am Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für
Internationale Schulbuchforschung Braunschweig und Professorin für
Islamwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Preisträger 2013
Abteilungsleiter für Integration im Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Podiumsgespräch der PreisträgerInnen

Moderation

Prof. Dr. Dr. h.c. Eckhard Nagel

Juryvorsitzender des Augsburger Wissenschaftspreises
für interkulturelle Studien

Impulsreferate



Transversale Konvivialität – Vom Alltag des Zusammenlebens

Prof. Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez

Preisträgerin 1999 – Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Allgemeine Soziologie, Justus-Liebig-Universität Gießen

Encarnación Gutiérrez Rodríguez studierte Soziologie, Politikwissenschaften und Romanistik in Frankfurt, Lyon und Quito. Nach Stationen an der University of Manchester und der Universität Hamburg ist sie Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Allgemeine Soziologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie unterrichtete an verschiedenen Universitäten in Deutschland, den USA, Brasilien, Schweden, Finnland, der Schweiz, Österreich, Australien, Spanien und Trinidad & Tobago. Prof. Dr. Gutiérrez Rodríguez ist Erste Sprecherin der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft Soziologie, Principal Investigator am International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) der Universität Gießen sowie Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift „Wagadu. A Journal of transnational Women and Gender Studies“ und in der Forschergruppe Migration und Menschenrechte.



Partizipation in der Sozialen Arbeit – wie mehr als ein Schlagwort daraus wird

Prof. Dr. Gaby Straßburger

Preisträgerin 2002 – Professorin für Sozialraumorientierte Soziale Arbeit, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Prof. Dr. Gaby Straßburger (*1963) Dr. phil., Diplom-Orientalistin und Diplom-Sozialpädagogin ist seit 2004 Professorin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB). Ihr Fachgebiet ist die Sozialraumorientierte Soziale Arbeit. Sie lehrt im Bachelor- und im Masterstudiengang Soziale Arbeit und vertritt den Studienschwerpunkt Stadtteilorientierte Soziale Arbeit sowie das Masterwahlprofil Partizipation und Sozialraumorientierung. Im Bereich der Forschung befasst sich Gaby Straßburger mit diversen Fragestellungen der Teilhabe, Inklusion und Partizipation.



Bildung als „Schlüssel zur Integration“ – Kritische Anmerkungen aus migrationspädagogischer Sicht

Prof. Dr. Marc Thielen

Preisträger 2009 – Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt „Bildungsinstitutionen/-verläufe und Migration“, Universität Bremen

Marc Thielen war nach dem Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft Sozialpädagoge in der Jugendhilfe. 2004 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., wo er 2008 promovierte. Nach Vertretungsprofessuren in Frankfurt a. M. und Koblenz-Landau übernahm er 2013 die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungsinstitutionen/-verläufe und Migration an der Universität Bremen. Er forscht dort am Institut Technik und Bildung (ITB) insbesondere zu Übergängen in die berufliche Bildung mit dem Fokus Diversität.



Wer ist Muslim in der postmigrantischen Gesellschaft?

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Preisträgerin 2010 – Professorin für Islamwissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildung und Wissenskulturen, Universität Göttingen

Für ihre an der Humboldt-Universität zu Berlin eingereichte Dissertation zu „Wer ist hier Muslim?“ erhielt Riem Spielhaus 2010 den Augsburger Wissenschaftspreis. Zu dem Zeitpunkt forschte sie als Postdoktorandin am Center for European Islamic Thought der Københavns Universitet in Dänemark. Später war sie Mitarbeiterin am Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa.

Seit 2016 ist Riem Spielhaus Abteilungsleiterin am Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung Braunschweig und Professorin für Islamwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen.



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Preisträger 2013 – Abteilungsleiter für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Nordrhein-Westfalen

Das Integrationsparadox und seine Folgen für die offene Gesellschaft

Aladin El-Mafaalani ist Professor für Politikwissenschaft und politische Soziologie an der Fachhochschule Münster sowie Abteilungsleiter im NRW Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Düsseldorf. Zuvor war er 6 Jahre Lehrer im Schuldienst und Dozent an Hochschulen in Bochum, Dortmund und Osnabrück. In der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ist er Mitglied im Konzil sowie im Vorstand der Sektion „Bildung und Erziehung“. Zudem ist er Sprecher der Sektionen „Lokale Flüchtlingspolitik“ im Netzwerk Flüchtlingsforschung und „Stadt und Region“ im Rat für Migration. Zuletzt erhielt er den Lissabon-Preis für besondere Leistungen im Bereich der öffentlichen Wirksamkeit wissenschaftlicher Forschung.

Bisherige Trägerinnen und Träger

des Augsburger Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien

2017: Dr. Ilka Sommer, Die Gewalt des kollektiven Besserwissens – Kämpfe um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland, Dissertation, Humboldt Universität zu Berlin / Förderpreis: Helen Hockauf, Die Präsentation von Flüchtlingen in der zeitgenössischen Literatur. Schreiben als ethischer Prozess von Würde, Masterarbeit, Universität Augsburg.

2016: Dr. Donja Amirpur, Migrationsbedingt behindert? Zur Interdependenz der Wahrnehmung von Behinderung und strukturellen Rahmenbedingungen im Kontext migrationsbedingter Heterogenität., Dissertation, Universität Bremen / Förderpreis: Romy Schulze, On a mission?! Koloniale Missions- und neokoloniale Missions- und Freiwilligenberichte im Vergleich., Masterarbeit, Universität zu Köln.

2015: Dr. Miriam Schader, Religion as a political resource? The religious and political involvement of migrants from sub-Saharan Africa in two European cities, Dissertation, Universität Göttingen und Institut d'Etudes Politiques de Paris / Förderpreis: Felix Maas, Integrationsdiskurs und Integrationspolitik im Kontext der Stadt. Eine vergleichende Narrativanalyse des Integrationsdiskurses im Rahmen der Entwicklung gesamtstädtischer Integrationskonzepte in Dortmund und Frankfurt am Main, Masterarbeit, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

2014: Dr. Heike Hanhörster, Bleiben oder gehen? Türkeistämmige Eigentümer in Migrantenvierteln, Dissertation, Technische Universität Dortmund / Förderpreis: Isabel Collien, Prozesse interkultureller Öffnung – Das Beispiel der öffentlichen Verwaltung in Berlin, Freie Universität Berlin.

2013: Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, BildungsaufsteigerInnen aus benachteiligten Milieus. Habitustransformation und soziale Mobilität bei Einheimischen und Türkeistämmigen, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum / Förderpreis: Jessica Pahl, Die Bedeutung des Körpers in interkulturellen Verstehensprozessen, Masterarbeit, Ruhr-Universität Bochum.

2012: Dr. Maren Möhring, Ausländische Gastronomie. Migrantische Unternehmensgründungen, neue Konsumorte und die Internationalisierung der Ernährung in der Bundesrepublik Deutschland, Habilitationsschrift, Universität zu Köln / Förderpreis: Michaela Brosig, Neukölln unlimited? Lebenswelten und Handlungsstrategien junger Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund, Magisterarbeit, Freie Universität Berlin.

2011: Dr. Kien Nghi Ha, In the Mix. Postkoloniale Streifzüge durch die Kulturgeschichte der Hybridität, Dissertation, Universität Bremen / Förderpreis: Darja Klingenberg, Humor in der Migration. Phänomene der Grenzüberschreitung. Funktion und Bedeutung humoristischer Narrative in Alltagskommunikation von Migrantinnen und Migranten, Magisterarbeit, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

2010: Dr. Riem Spielhaus, Wer ist hier Muslim?, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin / Förderpreis: Christian Issmer, Der Einfluss von Metaperceptions auf Kontakterfahrungen und Einstellungen im Intergruppenkontext, Diplomarbeit, Philipps-Universität Marburg.

2009: Dr. Marc Olivier Thielen, „Wo anders leben? Migration, Männlichkeit und Sexualität in biographischen Erzählungen iranischer Männer in Deutschland“,

Dissertation, Johann-Wolfgang-Goethe Universität zu Frankfurt am Main / Förderpreis: Olga Krahn, Lokale Identitäten und Gemeinschaft. Beteiligung von Spätaussiedlern an „Soziale Stadt Programmen – dargestellt am Piusviertel in Ingolstadt“, Diplomarbeit, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

2008: Dr. Liliana Ruth Feierstein, „Von Schwelle zu Schwelle: Randgänge(r). Eine Lektüre der Gestualität gegenüber den ‚Anderen‘ aus dem Blickwinkel des jüdischen Denkens“, Dissertation, Heinrich Heine Universität Düsseldorf / Förderpreis: Stefan Wellgraf, „Migration und Medien. Wie Fernsehen, Radio und Print auf die Anderen blicken“, Diplomarbeit, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder.

2007: Dr. Louis Henri Seukwa, „Kompetenz als Habitus der Überlebenskunst – Zum Verhältnis von Kompetenz und Migration im Spiegel von Flüchtlingsbiographien“, Dissertation, Universität Hamburg / Förderpreis: Anne Weibert, „Mediale Integration ethnischer Minderheiten – Vergleich von Lokalberichterstattung über Türken in Deutschland und Hispanics in den USA“, Diplomarbeit, Universität Dortmund.

2006: PD Dr. Ulrike Bechmann, „Abraham – Beschwörungsformel oder Präzisionsquelle? Bibeltheologische und religionswissenschaftliche Untersuchungen zum Abraham-Paradigma im interreligiösen Dialog“, Habilitation, Universität Bayreuth.

2005: Dr. Ute Koch, „Die Herstellung und Reproduktion sozialer Grenzen: Roma in einer westdeutschen Großstadt“, Dissertation, Universität Osnabrück.

2004: P. Dr. Jörg Alt SJ, „Leben in der Schattenwelt. Problemkomplex illegale Migration. Neue Erkenntnisse zur Lebenssituation ‚Illegaler‘ aus München und anderen Orten Deutschlands“, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin.

2003: Dr. Azra Pourgholam-Ernst, „Das Gesundheitserleben von Frauen aus verschiedenen Kulturen. Frauen und Gesundheit: Eine empirische Untersuchung zum Gesundheitserleben ausländischer Frauen in Deutschland aus salutogenetischer Sicht“, Dissertation, Universität Dortmund.

2002: Dr. Gaby Straßburger, „Heiratsverhalten und Partnerwahl im Einwanderungskontext: Eheschließungen der zweiten Migrantengeneration türkischer Herkunft“, Dissertation, Universität Osnabrück.

2001: Prof. Dr. Christine Langenfeld, „Integration und kulturelle Identität zugewanderter Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland – eine Untersuchung am Beispiel des allgemeinbildenden Schulwesens“, Habilitation, Georg-August-Universität Göttingen.

2000: Dr. Yasemin Karakasoglu-Aydin, „Religiöse Orientierungen und Erziehungsvorstellungen. Eine empirische Untersuchung an türkischen Lehramts- und Pädagogik-Studentinnen im Ruhrgebiet“, Dissertation, Universität-GH Essen.

1999: Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, „Jongleurinnen und Seiltänzerinnen – Dekonstruktive Analyse von Biographien im Spannungsfeld von Ethnisierung und Vergeschlechtlichung: Selbstverständnisse, Handlungsstrategien und Verortungsperspektiven weiblicher intellektueller im Kontext der Arbeitsmigration“, Dissertation, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.

1998: Alfredo Märker, „Zuwanderung in der Bundesrepublik: Universalistische und partikularistische Gerechtigkeitsaspekte“, Diplomarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Bildnachweis:
Klaus Satzinger-Viel, Fotostelle, Universität Augsburg
und privat

www.uni-augsburg.de • www.augsburg.de • www.fill.de
www.uni-augsburg.de/allgemeines/preise/wissenschaft_interkulturell

